



DAS SINFONIEKONZERT DES GENERALMUSIKDIREKTORS

JAMES' CHOICE

INHALT

PROGRAMM	4
DIE WERKE IN KÜRZE	6
STRANGERS IN AMERICA	8
Über Höhen und Tiefen europäischer Komponisten in den USA von Daniel Andrés Eberhard	
BIOGRAFIEN	16
In a nutshell	24
Les œuvres en bref	26
Özet bilgi	28
GLOSSAR	30
VORSCHAU	32
IMPRESSUM	33



DAS SINFONIEKONZERT
DES GENERALMUSIKDIREKTORS

JAMES' CHOICE

DIRIGENT

James Gaffigan

SOLISTIN

Susan Zarrabi, Mezzosopran

SPRECHERIN

Evamaria Salcher

Es spielt das Orchester der Komischen Oper Berlin.



@Konzerthaus Berlin

NUR EINMAL!

Donnerstag,
31. Oktober 2024
20 Uhr

Einführung
45 min vor Beginn
im Foyer

#KOBSiKo

PROGRAMM

ERICH WOLFGANG KORNGOLD [1897–1957]

Titelmusik aus *The Sea Hawk*

KURT WEILL [1900–1950]

»I'm a Stranger Here Myself« aus *One Touch of Venus*

»Speak Low« aus *One Touch of Venus*

»Lost in the stars« aus dem gleichnamigen Musical

ANTONÍN DVOŘÁK [1841–1904]

Suite für Orchester in A-Dur op. 98b

I. Andante con moto

II. Allegro

III. Moderato (alla Pollacca)

IV. Andante

V. Allegro

PAUSE

KURT WEILL

Symphonic Nocturne aus *Lady in the Dark* (Ausschnitte)

IGNATZ WAGHALTER [1881–1949]

New World Suite (Ausschnitte)

GUSTAV MAHLER [1860–1911]

Adagio aus Sinfonie Nr. 10



DIE WERKE IN KÜRZE

ERICH WOLFGANG KORNGOLD: TITELMUSIK AUS *THE SEA HAWK*

Korngolds Soundtrack zum Abenteuerfilm *The Sea Hawk* veranschaulicht lautmalerisch die Seeschlachten des Freibeuters Geoffrey Thorpe alias Errol Flynn, der einen unerbittlichen Kampf für die Interessen seiner Königin Elizabeth I. führt. Eine **Bläserfanfare*** eröffnet und beschließt das Stück, während im Mittelteil die romantische Liebesbeziehung zwischen Thorpe und der Spanierin Doña Maria durch schwelgende Streicherlinien zum Ausdruck gebracht wird.

KURT WEILL: SYMPHONIC NOCTURNE AUS *LADY IN THE DARK*, SONGS AUS *ONE TOUCH OF VENUS* UND *LOST IN THE STARS*

Im amerikanischen Exil verschrieb sich Kurt Weill dem Broadway-Musical. Seinen Durchbruch erzielte er mit *Lady in the Dark*, indem es um die Modemanagerin Liza Elliott geht, die kurz vor dem Nervenzusammenbruch steht. Sie hofft mittels Psychoanalyse therapiert zu werden, woraufhin es zu mehreren Traumsequenzen kommt, in denen Weill seine musikalische Bandbreite von Jazz und Blues bis hin zu Bolero präsentiert. Die mysteriöse Melodie, die Liza aus ihrer Kindheit verfolgt, bildet den roten Faden der **Suite***. Mit *One Touch of Venus* und *Lost in the stars* folgten für Weill zwei weitere Bühnenerfolge, die unter anderem meisterhafte Songs wie »Speak low« hervorbrachten.

ANTONÍN DVOŘÁK: SUITE FÜR ORCHESTER IN A-DUR OP. 98B

In seiner Zeit in Amerika interessierte sich Dvořák für afroamerikanische und indigene Volksmusik, die er in Kombination mit seiner eigenen tschechischen Musiksprache zu einer neuen amerikanischen Nationalmusik weiterentwickelte. Seine fünfsätzig Suite ist geprägt von **Synkopen*** und **Pentatonik***, die dem Werk seinen amerikanisch volkstümlichen Charakter verleihen. Der langsame vierte Satz zeichnet u. a. die verlassene Landschaftsidylle von Iowa nach, wo sich der Komponist vom New Yorker Trubel erholte. Das einleitende Thema des ersten Satzes wird im Schlusssatz wieder aufgenommen und bildet somit eine musikalische Klammer.

IGNATZ WAGHALTER: NEW WORLD SUITE

Der heute vergessene polnisch-deutsche Komponist Ignatz Waghalter verfolgte in Amerika die Idee, ein klassisches Sinfonieorchester aus ausschließlich Schwarzen Personen zusammenzustellen. Zeugnis dieses letztlich gescheiterten Projektes ist seine *New World Suite* – so sollte das Stück vom afro-amerikanischen Orchester werbewirksam aufgeführt werden. Die Suite weist einen optimistischen Grundcharakter auf, der die damalige Unterhaltungsmusik aus Europa und Amerika in sich vereint.

GUSTAV MAHLER: ADAGIO AUS SINFONIE NR. 10

Mahlers letzte Sinfonie ist unvollendet geblieben. Den einzig vollständig überlieferten Satz stellt das einleitende Adagio dar, das mit einer traurigen Bratschen-Melodie eröffnet, die an Richard Wagners *Tristan und Isolde* erinnert. Im Höhepunkt des Satzes ist ein schriller, **dissonanter*** Neuntonakkord zu hören, der Mahlers tiefe Verzweiflung widerspiegelt: Zur Zeit der Komposition erfuhr er von der Affäre seiner Frau Alma mit dem jungen Architekten Walter Gropius.



*Lost in translation?

Mehr dazu im Glossar auf S. 30

STRANGERS IN AMERICA

Über Höhen und Tiefen europäischer Komponisten in den USA

von Daniel Andrés Eberhard

Es verwundert kaum, dass sich zahlreiche Menschen in einer Zeit, in der Europa durch zwei Weltkriege erschüttert wurde, eine bessere Zukunft im Ausland erhofften. Dabei war es vor allem ein Land, das das Interesse von Kunstschaffenden auf sich zog: Amerika. Die Liste von Komponisten, die vom ausgehenden 19. Jahrhundert an den Schritt in ein neues Leben wagten, ist lang – unter ihnen finden sich Erich Wolfgang Korngold, Kurt Weill, Ignatz Waghalter, Antonín Dvořák und Gustav Mahler.

Die nach Europa proklamierten Grundsätze liberty – equality – democracy haben dabei zweifellos einen besonderen Anreiz gegeben und versprochen allen Kunstschaffenden künstlerischen und wirtschaftlichen Aufschwung. Schon allein die finanziellen Aussichten übten einen großen Reiz aus: Antonín Dvořák ließ sich etwa erst überzeugen, nach Amerika zu reisen, nachdem ihm eine erhebliche Aufstockung seines Gehaltes am New Yorker Konservatorium zugesagt wurde. Auch Gustav Mahler ist letztlich nicht nur in die USA geflüchtet, um der antisemitischen Hetzjagd an der Wiener Hofoper zu entkommen, sondern ebenso wegen der lukrativen Stelle als musikalischer Leiter an der Metropolitan Opera. Doch bei keinem scheint Kommerz und Kunst so eng verbunden wie bei Erich Wolfgang Korngold. Durch seine Tätigkeit als Filmmusikkomponist in Hollywood wurde er zu einem unmittelbaren Unterstützer der amerikanischen Unterhaltungsindustrie.

LAND DER SENSATIONEN

Die damals, wie heute in Amerika stark ausgeprägte mediale Sensationslust verstärkte seit jeher Klischeedarstellungen wie »Amerika – das Land, in dem du vom Tellerwäscher zum Millionär wirst«. Es ist auffällig, dass bereits die Überreise von prominenten europäischen Künstler:innen die Aufmerksamkeit der Presse auf sich zog. So berichtete Korngolds Frau Luzi:

»Schon an Bord hatte sich ein Heer von Reportern eingefunden, und bevor wir noch Fuß an Land gesetzt hatten, wurde Erich bereits mit Fragen bestürmt: »How do you like America? Was denken Sie über Hitler, Mr. Korngold? Werden Sie einen Kontrakt mit Hollywood abschließen? Einen Moment, Mr. Korngold! Bitte, küssen Sie Ihre Frau, Mr. Korngold. Das war lovely, Mr. Korngold. Danke. Mrs. Korngold, Honey, deuten Sie auf den Handkoffer Ihres Mannes. Danke. Fremd, fremd, seltsam – und komisch, wenn man nicht so müde und zerbrochen von der Reise gewesen wäre.«

Trotz Skepsis gegenüber jeglicher Vermarktung seines Engagements in Hollywood blieb Korngold der Arbeit für die Traumfabrik treu, denn die Auseinandersetzung mit dem damals neuen Genre der Filmmusik stellte für ihn eine Antwort auf die Schrecken des Zweiten Weltkrieges in seiner Heimat dar.

In Hollywood war man begeistert von Korngolds Arbeit. Zu seinen bekanntesten Erfolgen zählt heute der Soundtrack zum legendären Mantel- und-Degen-Film *The Adventures of Robin Hood* von 1938 mit Errol Flynn in der Hauptrolle. Im Jahr 1940 folgte – ebenso mit Flynn als Hauptdarsteller – die Filmmusik zum Abenteuerfilm *The Sea Hawk*. Er erzählt vom Konflikt zwischen der englischen Königin Elizabeth I. und dem spanischen König Philipp II., die um die Vorherrschaft in den Weltmeeren konkurrieren. Zu helfen weiß sich die englische Königin hierbei durch eine kleine Gruppe von Freibeutern. Errol Flynn verkörpert einmal mehr die Rolle des Helden in Form des gesetzlosen Freibeuterkapitäns Geoffrey Thorpe. Mit schmetternden Bläserfanfaren vermittelt Korngolds Musik gleich zu Beginn Freiheitsdrang und Wagemut wie auch die Brutalität des englischen Seeräubers. Nach der stürmischen Einleitung wechselt die Stimmung zu einer sanften Liebesromanze, die im Film zwischen Geoffrey Thorpe und Doña Maria aus dem feindlichen spanischen Lager entfacht. Die Wiederkehr des musikalischen Eingangsthemas leitet schließlich das Happy End ein.

LAND DES MUSICALS

Kurt Weill und seine Partnerin Lotte Lenya emigrierten ebenfalls in den 1930ern in die USA. Doch anders als Korngold zog es Weill nicht nach Hollywood. Er war fasziniert vom Broadway in New York und verschrieb sich dem Komponieren von Musicals. Der Durchbruch gelang ihm 1941 mit dem Stück *Lady in the Dark*, welches die damals aktuell werdende Psychoanalyse thematisiert: Liza Elliott, Chefredakteurin eines Modemagazins, steht trotz ihrer beruflichen Erfolge kurz vor dem Nervenzusammenbruch. Dabei wird sie von einer Melodie aus ihrer Kindheit verfolgt, deren Bedeutung sie nicht versteht. Hilfe sucht sie sich bei einem Psychoanalytiker, wobei in mehreren Traumsequenzen der Ursprung von Lizas Zustand nach und nach aufgedeckt wird. Am Ende löst sich hierbei auch das Mysterium um Lizas Kindheits-Melodie, die zu einem vollständigen Song (»My Ship«) heranwächst. Wie bereits Korngolds Suite zu *The Sea Hawk*, ist auch Weills *Symphonic Nocturne* ein musikalisches Potpourri des gesamten Werkes. Das verbindende Element

ist die geheimnisvolle Melodie, die gleich zu Beginn gedoppelt in Soloflöte und -fagott zart über einem still murrenden Paukenwirbel erklingt. Eine Vielzahl an Traumsequenzen zeigen Weills gesamten musikalischen Facettenreichtum von Bolero, über Jazz bis hin zu Blues. Das letzte Wort hat die Eingangsmelodie im triumphierenden Bläusersatz, die die Lösung von Liza Elliotts psychischen Problemen musikalisch hörbar werden lässt.

So ähnlich wie Liza Elliott dürfte es auch Weills Frau Lotte Lenya in den Anfangsjahren des amerikanischen Exils ergangen sein. Während der Komponist am Schreibtisch arbeitete und somit die anfänglichen Probleme mit der fremden Sprache leichter kaschieren konnte, war es für die ikonische Schauspielerin und Sängerin deutlich schwieriger, an ihre Erfolge auf den deutschen Bühnen anzuknüpfen. Der dadurch aufgezwungenen Häuslichkeit entflohen Lenya durch zahlreiche Liebesaffären, was von Weill im stillen Einvernehmen toleriert wurde, zumal der Komponist ebenso die Gesellschaft mit anderen Frauen pflegte.

Nach *Lady in the Dark* brachte das Musical *One Touch of Venus* einen weiteren sensationellen Erfolg. Im Stück geht es um eine Venusstatue, die zum Leben erwacht und durch ihre Verführungskünste für allerhand Chaos sorgt. Das Lied »I'm a Stranger Here Myself«, in dem sich Venus über ihren vermeintlich verlorenen Sexappeal echauffiert sowie der Liebesong »Speak Low« zählen bis heute zu den bekanntesten Nummern von Kurt Weill. Die musikalische Tragödie *Lost in the stars* stellt das letzte Bühnenwerk in Weills Schaffen dar, bevor er überraschend früh an einem Herzinfarkt verstarb. Und wie ging es nun für Lotte Lenya weiter? Nach Weills Tod widmete sie sich voll und ganz der Pflege seines Erbes, wodurch sie einen späten internationalen Erfolg hatte.

LAND DER FREIHEIT

Das amerikanische Exil war für viele, unter anderem auch Kurt Weill, aufgrund des Nationalsozialismus eine unvermeidbare Notwendigkeit. Dazu zählte auch der heute in Vergessenheit geratene polnisch-deutsche Komponist Ignatz Waghalter, der zu Lebzeiten insbesondere in Berlin ein berühmter Opernkomponist und Dirigent war. Von seinem ersten USA-Aufenthalt in der Saison 1924/25 war er nur wenig begeistert. Die anschließende Machtergreifung Hitlers zwang den jüdischen Komponisten jedoch endgültig ins Exil:

»Das Rätsel des Schicksals stellte die Juden ewig vor neue Kämpfe, um sie zu ermahnen, seelisch und geistig zu stärken! So betrete auch ich abermals fremde, mühsame Wege zum neuen, schwereren Existenzkampf. Wohin? Vielleicht nach »Erez Israel« ... oder nach dem ewig jungen Nordamerika ... Wo es auch immer sein sollte, überall möchte ich meiner Kunst und der Menschheit dienen, nach den Worten Moses: »Du bist herausgegangen, um deinen Brüdern zu dienen.«

Mit diesen Worten schließt Waghalters Autobiografie *Aus dem Ghetto in die Freiheit*. Die Erfahrung der jüdischen Verfolgung mag womöglich auch ausschlaggebend dafür gewesen sein, dass sich Waghalter in den USA insbesondere zu den Menschen hingezogen fühlte, die ebenso mit Diskriminierung zu kämpfen hatten. In diesem Sinne verfolgte er die Idee, ein afroamerikanisches Orchester mit ausschließlich Schwarzen Musiker:innen zu gründen. Der politische Gegenwind war am Ende jedoch zu groß und das Projekt somit zum Scheitern verurteilt. Für ebenjenes Vorhaben konzipierte Waghalter seine *New World Suite*, die den Erfolg des afroamerikanischen Orchesters begründen sollte. Demzufolge bewegt sich das Werk publikumswirksam zwischen den damals herrschenden Unterhaltungsmusiken aus Europa und Amerika.

EINE NATIONALMUSIK FÜR AMERIKA

Antonín Dvořák hatte ähnliche musikalische Ideen, als er bereits Ende des 19. Jahrhunderts eine Stelle am Konservatorium in New York annahm. In Amerika erhoffte man sich von Dvořák letztlich nicht nur eine bloße Lehrtätigkeit am Konservatorium, sondern auch eine Weiterentwicklung der amerikanischen Kunstmusik. Durch europäischen Input sollte die amerikanische Musik somit ein neues Profil gewinnen:

»Die Amerikaner erwarten große Dinge von mir, und die Hauptsache sei, dass ich ihnen den Weg in das gelobte Land und das Reich der neuen selbständigen Kunst weise, kurz gesagt, eine Nationalmusik zu schaffen!«

Dvořák nahm sich das sichtlich zu Herzen. Inspiration lieferte die Musikgeschichte des amerikanischen Kontinents: Spirituals und indigene Tänze weckten sein Interesse. Seine Suite in A-Dur, die sogenannte »American Suite«, zeigt eindrucksvoll das Resultat dieser Symbiose von tschechischer Musiksprache und amerikanisch volkstümlichen Klängen. Ursprünglich als reines Klavierstück komponiert, bearbeitete Dvořák die Suite im Nachhinein für Orchester, wobei unter anderem der Einsatz von Triangel und Tomtom (ähnlich wie in Dvořáks berühmter 9. Sinfonie) das indigene Lokalkolorit verstärken. Dieser Charakter wird in der fünfsätzigen Suite durch den häufigen Einsatz von Synkopen und Pentatonik unterstrichen. Während der dritte Satz in drei verschiedenen Sphären unter anderem melancholische Plantagenlieder und indigene Tänze präsentiert, zeichnet der langsame vierte Satz die idyllische Region in Iowa nach. Dvořák hatte in der ländlichen Gegend von Spillville für längere Zeit Zuflucht gesucht, um dem großstädtischen Trubel in New York zu entkommen. Die Suite schließt mit einem rasanten Schlusssatz, der zu Beginn erneut von den Klängen eines Volkstanzes in a-Moll eingeleitet wird, welcher sich jedoch im Laufe des Satzes nach A-Dur wandelt. Das Werk endet mit der apothetischen Wiederkehr des Themas, das die Suite ganz zu Beginn eingeleitet hat – ein gelungener zyklischer Rahmen für dieses heutzutage unterschätzte Werk.

EIN FREMDER IN NEW YORK

Im Gegensatz zu Antonín Dvořák war Gustav Mahlers Aufenthalt in New York nur von mäßigem Erfolg geprägt. Das lag einerseits daran, dass er in seiner Zeit an der Metropolitan Opera vom wenig kompetenten Theaterleiter Heinrich Conried und während seines Engagements als Dirigent der New Yorker Philharmoniker von der ähnlich führungsschwachen Mary Senej Sheldon protegiert wurde. Andererseits waren es jedoch auch Mahlers schwierige Persönlichkeit, seine exzentrischen musikalischen Interpretationen sowie seine überhebliche Geringschätzung der amerikanischen Musikszene, die ihn in New York scheitern ließen. Mahler unterschätzte hierbei eindeutig das große Erbe, das seine Vorgänger hinterließen. Antonín Dvořák hatte dem amerikanischen Selbstverständnis auf musikkultureller Ebene zu neuem Selbstbewusstsein verholfen. Und auch der Wagner-Freund Anton Seidl hatte zuvor als europäischer Dirigierstar große Spuren hinterlassen. Sowohl Dvořák als auch Seidl interessierten sich für die Gegebenheiten im neuen Land. Mahler blieb zu jeder Zeit ein Fremder in New York.

Der mäßige Erfolg in Amerika wirkte sich auch auf das Privatleben des Komponisten aus. Seine schwierige Ehe mit Alma Mahler erlebte unmittelbar nach der Rückkehr Mahlers in die österreichische Heimat ihren Tiefpunkt. Während er sich in sein Komponierhäuschen in Toblach zurückzog, begann Alma eine Affäre mit dem jungen Architekten Walter Gropius im Kurort Tobelbad. Nur wenige Zeit später erfuhr Mahler vom Verhältnis seiner Frau: Gropius hatte einen an Alma gerichteten Liebesbrief an den Komponisten höchstselbst adressiert – ob dies beabsichtigt oder nichtbeabsichtigt war, bleibt bis zum heutigen Tage ungeklärt.

Schockiert von der Affäre seiner Frau verarbeitete Mahler diese persönliche Katastrophe in seiner 10. Sinfonie. Das insgesamt fünfsätzig konzipierte Werk ist heute nur fragmentarisch überliefert. Das einleitende Adagio stellt hierbei den einzig vollständig überlieferten Satz dar, wobei davon auszugehen ist, dass Mahler diesen bei einer Vervollständigung des gesamten Werkes noch weiter bearbeitet hätte. Der Satz beginnt mit einer traurigen Bratschenmelodie, die an Richard Wagners *Tristan und Isolde* erinnert und als wichtiges Bindeglied im Laufe des Adagios fungiert. Nach einem düsteren as-Moll-Bläserchoral*, stellt ein erst nachträglich eingearbeiteter qualvoller Neuntonakkord den katastrophalen Höhepunkt des Satzes dar, der in seiner Dissonanz Mahlers Ehekrise versinnbildlicht. Dass diese Musik vom Komponisten selbst als Abbild seines persönlichen Innenlebens zu deuten ist, offenbaren Mahlers eigene Eintragungen in den Noten, die von »Der Teufel tanzt es mit mir« bis hin zu »Für dich leben! Für dich sterben! Almschi« reicht.

Almschi, alias Alma Mahler, verließ ihren Mann letztlich nicht, auch weil dies, wie sie es in einem Brief an Gropius darstellt, das sofortige Ende ihres gesundheitlich bereits stark angeschlagenen Mannes bedeutet hätte:

»Ich erlebe etwas [...], das ich nicht für möglich gehalten hätte. Nämlich, dass G.[ustav]'s Liebe so grenzenlos ist – dass mein Bleiben – trotz allem, was geschehen ist – ihm Leben – und mein Scheiden – ihm – Tod – sein wird.«

Letztlich kehrten beide gemeinsam zurück nach Amerika, wo Alma Mahler den nun tödlich Erkrankten bis zuletzt unterstützte und pflegte. Sein letztes Konzert gab Mahler am 21. Februar 1911 in New York. Dem Tod in die Augen blickend, verließ er Amerika, um die letzte Ruhe in seiner Heimat zu finden – es blieb bis zuletzt ein wenig freundschaftliches Verhältnis zwischen Mahler und dem »Land der unbegrenzten Möglichkeiten«.







JAMES GAFFIGAN

Der amerikanische Dirigent James Gaffigan, der für seine Leichtigkeit und seinen außergewöhnlichen kollaborativen Arbeitsgeist bekannt ist, hat als Dirigent von Sinfonieorchestern und Opern internationales Aufsehen erregt. Gaffigan ist in der einzigartigen Position, Musikdirektor an zwei internationalen Opernhäusern zu sein. Seit der Spielzeit 2023/24 ist er Generalmusikdirektor der Komischen Oper Berlin und bereits in seiner vierten Saison als Musikdirektor des Palau de les Arts Reina Sofia in Valencia. Außerdem ist er Musikdirektor des Verbier Festival Junior Orchestra, wo er sich für die Ausbildung vielversprechender junger Musiker:innen einsetzt.

Gaffigan ist als Gastdirigent bei führenden Orchestern und Opernhäusern in Nordamerika und Europa sehr gefragt. In der Saison 2023/24 kehrte er zum Chicago Symphony Orchestra und Civic Orchestra of Chicago, dem Cincinnati Symphony Orchestra, dem Pittsburgh Symphony Orchestra und dem St. Louis Symphony Orchestra zurück, wo er eine konzertante Produktion von *Cavalleria Rusticana* leitet. Im Sommer 2023 leitete Gaffigan die Produktion *La Bohème* an der Metropolitan Opera sowie das Orchestre de Paris mit dem Jazz at Lincoln Center Orchestra und dem Verbier Festival Junior Orchestra.

In der Spielzeit 2024/25 leitet Gaffigan als Generalmusikdirektor Produktionen wie *Sweeney Todd*, *Don Giovanni/Requiem* oder *Die Zauberflöte*. Gaffigan legt Wert darauf, insbesondere auch junges Publikum anzusprechen und übernimmt an der Komischen Oper Berlin die musikalische Leitung von Formaten wie Kinderkonzerten.

Zuletzt trat er mit dem London Symphony Orchestra, Royal Concertgebouw Orchestra, Orchestre de Paris, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Norske Opera and Ballet, Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, Luzerner Symphonieorchester, den Wiener Symphonikern, Münchner Philharmonikern, der Tschechischen Philharmonie sowie der Staatskapelle Berlin auf. In Nordamerika arbeitet Gaffigan regelmäßig mit dem New York Philharmonic, dem Cleveland Orchestra, dem Philadelphia Orchestra, dem San Francisco Symphony, dem National Symphony Orchestra, dem Los Angeles Philharmonic, dem Detroit Symphony Orchestra und dem Toronto Symphony Orchestra zusammen.

Gaffigan, der sich leidenschaftlich für die musikalische Nachwuchsförderung einsetzt, wuchs in New York City auf und besuchte die LaGuardia High School of Music & Art and Performing Arts, bevor er sein Dirigierstudium begann.





EVAMARIA SALCHER

Geboren und aufgewachsen in Wien, absolvierte Evamaria Salcher ihre Schauspielausbildung am dortigen Konservatorium.

Sie war festes Ensemblemitglied am Staatstheater Saarbrücken, Nationaltheater Mannheim, Staatsschauspiel Dresden, Schauspielhaus Bochum und Schauspielhaus Graz. Evamaria Salcher gastierte an zahlreichen anderen deutschsprachigen Bühnen, wirkte in Film- und Fernsehproduktionen mit und arbeitet regelmäßig als Hörspielsprecherin.

Seit der Spielzeit 2023/24 gehört sie zum Ensemble des Deutschen Theaters Berlin.

SUSAN ZARRABI

Die in München geborene Mezzosopranistin Susan Zarrabi ist seit der Spielzeit 2022/23 festes Ensemblemitglied an der Komischen Oper Berlin. Hier sang sie bereits Partien wie Dorabella in Mozarts *Così fan tutte*, Cherubina in Mozarts *Le Nozze di Figaro*, Lichas in Händels *Hercules* und Cupido in Offenbachs *Orpheus in der Unterwelt*.

Im März 2023 gab die junge Mezzosopranistin ihr Debüt in der Elbphilharmonie Hamburg sowie in dem Stadtcasino Basel als Dorabella in Mozarts *Così fan tutte* zusammen mit dem Kammerorchester Basel unter der Leitung von Giovanni Antonini. Im November 2023 war sie in der Uraufführung der Mono-Oper für Mezzosopran *Alkestis* von V. Genin, zusammen mit dem Boulez Ensemble unter der Leitung von Oksana Lyniv, zu erleben.

Susan Zarrabi trat als Konzertsängerin mit den Bamberger Symphonikern, dem Münchner Rundfunkorchester, der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern und dem BBC Symphony Orchestra auf und arbeitete mit Dirigenten wie Ulf Schirmer, Sakari Oramo, Manfred Honeck und Juraj Valčuha zusammen. Im September 2024 war sie zuletzt gemeinsam mit dem Boulez Ensemble in L. Berios *Folk Songs* unter der Leitung von Thomas Guggeis im Pierre Boulez Saal in Berlin zu hören und wird im Dezember 2024 als Solistin in J. S. Bachs *Weihnachtsoratorium* zusammen mit dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt unter der Leitung von Jörg-Peter Weigle ihr Debüt in der Berliner Philharmonie geben.

Zarrabi widmet sich mit besonderem Augenmerk dem Genre des Kunstlieds. Sie ist regelmäßig in Liederabenden zu hören, unter anderem 2021 und 2023 mit Gerold Huber im Rahmen der Schubert-Woche im Pierre Boulez Saal in Berlin. Gemeinsam mit ihrem Lied-Duo-Partner Aurelius Braun war sie Finalistin und Preisträgerin des Wigmore Hall Song Competitions in London 2022. Im Januar 2024 war das Lied-Duo innerhalb der Espresso-Konzertreihe im Konzerthaus Berlin zu hören.

2018 und 2023 war die Mezzosopranistin bei dem Gustav Mahler Festival in Steinbach am Attersee zu Gast. Ihre Liebe zu Mahler führte sie 2019 zur Gustav-Mahler-Gesellschaft in Hamburg, wo sie ein Jahr später erneut auftrat. Im Jahr 2021 sang sie außerdem an der Seite von Thomas Hampson Mahler-Lieder beim Gustav Mahler Forum für Musik und Gesellschaft in Klagenfurt. Darüber hinaus war sie zweimalige Stipendiatin der Liedakademie des Internationalen Musikfestivals Heidelberger Frühling (2016/2017) unter der Leitung von Thomas Hampson.

In der Spielzeit 2024/25 ist Susan Zarrabi an der Komischen Oper Berlin in Rollen wie Nefertiti (*Echnaton*), Hänsel (*Hänsel und Gretel*) sowie als zweite Dame in Mozarts *Die Zauberflöte* zu erleben.





ORCHESTER DER KOMISCHEN OPER BERLIN

Zur Komischen Oper Berlin gehört von Anbeginn das eigene Orchester: Die Eröffnung des Hauses 1947 war auch die Geburtsstunde dieses neu gegründeten Klangkörpers, mit dem Walter Felsenstein seine Auffassung von Musiktheater verwirklichen wollte. Von Anfang an profilierte sich das Orchester durch einen Konzertzyklus. Dirigenten wie Otto Klemperer, Václav Neumann, Robert Hanell und Kurt Masur prägten das Orchester dabei maßgeblich in Opernproduktionen wie im Konzertbereich.

Zahlreiche Aufnahmen zeugen von der schon damals erreichten Ausstrahlung des Orchesters, die von späteren Generalmusikdirektoren wie Rolf Reuter, Yakov Kreizberg, Kirill Petrenko, Henrik Nánási und Ainārs Rubiķis noch intensiviert wurde. Renommierte Dirigent:innen wie Vladimir Jurowski, Jordan de Souza und Kristiina Poska vervollständigen dieses Bild durch ihr Wirken als 1. Kapellmeister:in. Viele bedeutende Gastdirigent:innen haben das künstlerische Spektrum erweitert, unter ihnen Rudolf Kempe, Hartmut Haenchen, Rudolf Barschai, Lothar Zagrosek, Fabio Luisi, Sir Mark Elder, Sir Neville Marriner, Sir Roger Norrington, Mirga Gražinyte-Tyla, Marie Jacquot, George Petrou, Giedrė Šlekytė, Simone Young und Dennis Russell Davies.

Ein besonderes Gewicht wurde und wird auch der zeitgenössischen Musik beigemessen. So hat das Orchester der Komischen Oper Berlin viele Ur- und Erstaufführungen in Zusammenarbeit mit Komponist:innen wie Benjamin Britten, Hans Werner Henze, Christian Jost, Georg Katzer, Giuseppe Manzoni, Siegfried Matthus, Olga Neuwirth, Krzysztof Penderecki, Aribert Reimann, Ruth Zechlin und Hans Zender erarbeitet. Auch die Liste international renommierter Gastsolist:innen aus dem In- und Ausland spiegelt die große Bandbreite musikalischer Stile und Genres in der Arbeit des Orchesters: Es sangen, musizierten und rezitierten gemeinsam mit dem Orchester so unterschiedliche Künstler:innen wie Till Brönner, Rudolf Buchbinder, Maria Farantouri, Barbara Hendricks, Daniel Hope, Patricia Kopatchinskaja, Gidon Kremer, Mischa Maisky, Dagmar Manzel, Sabine Meyer, Gabriela Montero, Fazıl Say und Lars Vogt.

Das Repertoire spiegelt die ganze Vielfalt der Musikgeschichte wider: von Monteverdi über Händel und Mozart, die großen romantischen Komponist:innen des 19. Jahrhunderts bis hin zur frühen Moderne und dem Musikschaffen unserer Zeit. In Kammerkonzerten in unterschiedlichsten Formationen setzen sich die Musiker:innen des Orchesters zudem für die Kammermusik ein. Einen wichtigen Schwerpunkt legt das Orchester der Komischen Oper Berlin auf Konzerte für Kinder und Jugendliche, die die pädagogische Verantwortung und den Wunsch unterstreichen, neue und junge Publikumsgenerationen für klassische Musik zu begeistern.

Seit der Spielzeit 2023/24 ist der US-amerikanische Dirigent James Gaffigan neuer Generalmusikdirektor der Komischen Oper Berlin. 1. Kapellmeisterin ist seit 2022 Erina Yashima.

IN A NUTSHELL

ERICH WOLFGANG KORNGOLD: TITLE MUSIC FROM *THE SEA HAWK*

Korngold's soundtrack to the adventure film *The Sea Hawk* echoes the sea battles of the privateer Geoffrey Thorpe, alias Errol Flynn, who wages a relentless fight defending the interests of Queen Elizabeth I. A brass fanfare opens and closes the piece, while the romantic love affair between Thorpe and the Spaniard Doña Maria is expressed in the middle section by sensual strings.

KURT WEILL: SYMPHONIC NOCTURNE FROM *LADY IN THE DARK*, SONGS FROM *ONE TOUCH OF VENUS* AND *LOST IN THE STARS*

In exile in America, Kurt Weill devoted himself to Broadway musicals. He achieved his breakthrough with *Lady in the Dark*, about the fashion manager Liza Elliott, who is on the verge of a nervous breakdown. She hopes to be cured through psychoanalysis, which leads to several dream sequences in which Weill presents his musical range from jazz and blues to bolero. The mysterious melody that haunts Liza from her childhood forms the leitmotif of the suite. Two further box-office hits followed for Weill with *One Touch of Venus* and *Lost in the Stars*, which produced such masterful songs as »Speak Low«.

ANTONÍN DVOŘÁK: SUITE FOR ORCHESTRA IN A MAJOR OP. 98B

During his time in America, Dvořák became interested in African-American and indigenous folk music, which he developed into a new American national music in combination with his own Czech musical language. His five-movement suite is characterized by syncopation and pentatonicism, which give the work its American folk character. The slow fourth movement depicts, among other things, the deserted idyllic landscape of Iowa, where the composer recovered from the hustle and bustle of New York. The introductory theme of the first movement is taken up again in the final movement and thus forms a musical frame.

IGNATZ WAGHALTER: NEW WORLD SUITE

In America, the now forgotten Polish-German composer Ignatz Waghalter pursued the idea of putting together a classical symphony orchestra consisting exclusively of black musicians. Testimony to this ultimately failed project is his *New World Suite* – the piece was intended to be performed by the African-American orchestra and to have a wide appeal. The suite has an optimistic tone that unites the popular music of the time from Europe and America.

GUSTAV MAHLER: ADAGIO FROM SYMPHONY NO. 10

Mahler's last symphony remained unfinished. The only complete surviving movement is the introductory Adagio, which opens with a mournful viola melody reminiscent of Richard Wagner's *Tristan und Isolde*. The climax of the movement features a shrill, dissonant nine-note chord that reflects Mahler's deep despair: At the time of composition, he learned of his wife Alma's affair with the young architect Walter Gropius.



LES ŒUVRES EN BREF

ERICH WOLFGANG KORNGOLD : LA BANDE ORIGINALE DE *THE SEA HAWK*

La bande originale que Korngold a composée pour le film d'aventures *The Sea Hawk* illustre avec expressivité les batailles navales du corsaire Geoffrey Thorpe, alias Errol Flynn, qui mène une lutte sans merci pour les intérêts de sa reine Elizabeth Ire. Une fanfare de cuivres ouvre et conclut l'œuvre tandis qu'en partie centrale, l'histoire d'amour entre Thorpe et l'Espagnole Doña Maria se voit accompagnée par de voluptueuses lignes de cordes.

KURT WEILL : NOCTURNE SYMPHONIQUE EXTRAITE DE *LADY IN THE DARK*, CHANSONS EXTRAITES DE *ONE TOUCH OF VENUS* ET *LOST IN THE STARS*

Lors de son exil aux États-Unis, Kurt Weill s'est consacré à la comédie musicale de Broadway. Il obtint le succès avec *Lady in the Dark*, qui met en scène Liza Elliott, une directrice de mode au bord de la crise de nerfs. Pour se soigner, elle débute une psychanalyse, ce qui donne lieu à plusieurs séquences de rêve dans lesquelles Weill laisse libre cours à la diversité de son répertoire musical, qui va du jazz et du blues au boléro. La mystérieuse mélodie qui hante Liza depuis son enfance constitue le fil rouge de l'œuvre. Avec *One Touch of Venus* et *Lost in the stars*, Weill connut deux autres succès scéniques, avec des chansons magistrales telles que «Speak low».

ANTONÍN DVOŘÁK : SUITE ORCHESTRALE EN LA MAJEUR, OP. 98B

Lors de son séjour en Amérique, Dvořák s'est intéressé à la musique populaire afro-américaine et indigène, qu'il a mêlée à son propre langage musical tchèque en vue de développer une nouvelle musique américaine. Sa suite en cinq mouvements se caractérise par des syncopes et des gammes pentatoniques qui donnent à l'œuvre son caractère populaire américain. Le quatrième mouvement lent dépeint entre autres le paysage idyllique et désert de l'Iowa, où le compositeur venait se reposer de l'agitation new-yorkaise. Le thème qui introduit le premier mouvement est repris dans le mouvement final et forme une parenthèse musicale.

IGNATZ WAGHALTER : NEW WORLD SUITE

Aujourd'hui oublié, le compositeur germano-polonais Ignatz Waghalter eut pour idée en Amérique de constituer un orchestre symphonique classique composé exclusivement de musiciens noirs. Sa *New World Suite* témoigne de ce projet finalement avorté – la pièce devait être interprétée par un orchestre afro-américain. La suite présente un caractère fondamentalement optimiste où viennent se mêler les musiques légères d'Europe et d'Amérique de l'époque.

GUSTAV MAHLER : ADAGIO DE LA SYMPHONIE N°10

La dernière symphonie de Mahler est restée inachevée. Le seul mouvement qui nous soit parvenu dans son intégralité est l'adagio introductif, qui s'ouvre sur une mélodie triste à l'alto rappelant *Tristan et Isolde* de Richard Wagner. À son point culminant, un accord de neuf notes strident et dissonnant reflète le profond désespoir de Mahler : au moment de la composition, il a appris que sa femme Alma avait une liaison avec le jeune architecte Walter Gropius.



ÖZET BİLGİ

ERICH WOLFGANG KORNGOLD: SEA HAWK'TAN BAŞLIK MÜZİĞİ

Korngold'un *The Sea Hawk* adlı macera filminin müziği, Kraliçe I. Elizabeth'in çıkarları için amansız bir mücadele veren korsan Geoffrey Thorpe'un, nam-ı diğer Errol Flynn'in deniz savaşlarını canlandırıyor. Bir üflemeli fanfar eserin başında ve sonunda duyulurken, eserin orta bölümünde Thorpe ile İspanyol Doña Maria arasındaki romantik aşk ilişkisi, coşkulu yaylı çalgılarla ifade edilir.

KURT WEILL: LADY IN THE DARK'TAN SENFONİK NOKTÜRN, ONE TOUCH OF VENUS VE LOST IN THE STARS'TAN ŞARKILAR

Kurt Weill, Amerika'da geçirdiği sürgünde kendisini Broadway müzikallerine adamıştı. Sinir krizinin eşliğindeki moda müdürü Liza Elliott'ı merkezine alan *Lady in the Dark* ile büyük bir çıkış yakaladı. Liza psikanaliz yardımıyla iyileşmeyi ummaktadır ve bu da Weill'in caz ve blues'dan bolera uzanan müzikal yelpazesini sunduğu birkaç rüya sahnesine yol açar. Liza'ya çocukluktan beri musallat olan gizemli melodi süitin ana motifini oluşturur. *One Touch of Venus* ve *Lost in the stars* ile Weill iki sahne başarısı daha elde etti ve »Speak low« gibi usta işi şarkılar ortaya çıktı.

ANTONÍN DVOŘÁK: A MAJÖR OP. 98B ORKESTRA SÜİTİ

Dvořák, Amerika'da ki dönemi boyunca Afro-Amerikan ve yerli halk müzikleriyle ilgilenmiş ve bunları kendi çek müzik diliyle birleştirerek yeni bir Amerikan ulusal müziğine dönüştürmüştür. Beş bölümden oluşan süiti, esere Amerikan folk karakterini veren senkop ve pentatonik ile karakterize edilir. Yavaş dördüncü bölüm, kompozitörün New York'un gürültüsünden ve karmaşasından uzaklaşmak için gittiği Iowa'nın ıssız ve huzurlu manzarasını konu alır. İlk bölümün giriş teması son bölümde tekrar ele alınır ve böylece müzikal bir parantez oluşturur.

IGNATZ WAGHALTER: NEW WORLD SÜİTİ

Günümüzde unutulmuş olan Polonyalı-Alman besteci Ignatz Waghalter, Amerika'da sadece siyahilerden oluşan bir klasik senfoni orkestrası kurma fikrini hayata geçirmeye çalışmıştı. Nihayetinde başarısızlıkla sonuçlanan bu projenin kanıtı, Afro-Amerikan orkestrası tarafından tanıtım amacıyla seslendirilmesi amaçlanan *New World Suite* adlı eseridir. Süit, Avrupa ve Amerika'dan dönemin popüler müziğini birleştiren iyimser bir temel karaktere sahiptir.

GUSTAV MAHLER: 10'UNCU SENFONİDEN ADAGIO

Mahler'in son senfonisi yarım kalmıştır. Günümüze ulaşan tek eksiksiz bölüm, Richard Wagner'in *Tristan und Isolde*'sini anımsatan kederli bir keman melodisiyle açılan giriş bölümü Adagio'dur. Bölümün doruk noktasında Mahler'in derin çaresizliğini yansıtan tiz, disonant dokuz notalı bir akor yer alır: Beste sırasında Mahler, eşi Alma'nın genç mimar Walter Gropius ile olan birlikteliğini öğrenmişti.



GLOSSAR

CHORAL Ursprünglich auf die Schola, also auf die geschulten kirchlichen Sänger, bezogen, bezeichnet der Begriff Choral ab Mitte des 14. Jahrhunderts das Repertoire einstimmiger lateinischer liturgischer Gesänge. In deutschen und italienischen Lehren bezeichnet der Begriff eine Gattung. Seit dem Ende des 16. Jahrhunderts etablierte sich der Choral in der evangelischen Kirchenmusik dank Luther als volkssprachliches Kirchenlied. Im Laufe der Zeit wurde der Choral zudem im nichtkirchlichen Kontext ein wichtiger Bestandteil in Instrumentalmusik, u. a. in Sinfonien.

DISSONANZ (von lat. dis = unterschiedlich, auseinander und sonare = klingen) bezeichnet in der Musik Zusammenklänge (Intervalle), deren Frequenzen »komplizierte« Zahlenverhältnisse haben, etwa die große Septime (15:8), die kleine Nonne (32:15) oder die kleine Sekunde (16:15). In der traditionellen Musik (bis zur Entwicklung der Atonalität zu Beginn des 20. Jahrhunderts) werden Dissonanzen als »auflösungsbedürftig« empfunden, d. h. ihnen sollte eine Konsonanz folgen.

FANFARE steht zum einen für eine spezielle Tonfolge mit Signalcharakter, zum anderen für eine bestimmte Art von Musikstücken, die für Trompeten, Hörner und Pauken komponiert wurden. Darüber hinaus kann mit Fanfare auch ein hell tönendes, ventillos und trompetenähnliches Instrument gemeint sein.

PENTATONIK (griech. penta = fünf) eine aus fünf verschiedenen Tönen bestehende Tonskala. Die Pentatonik ist älter als das west-europäische siebenstufige Leitersystem (Diatonik). Sie wird in Europa noch heute in der Folkloremusik verwendet (wie etwa des Balkans oder der Bretagne) und hat von hier aus seit dem frühen 20. Jahrhundert Einzug in die moderne Kunstmusik gefunden.

SUITE (frz. = Folge, Abfolge) steht seit dem 17. Jahrhundert für eine barocke Kompositionsform zyklischer Instrumentalmusik, insbesondere eine festgelegte Folge von in der Anzahl variierenden Tänzen oder tanzartigen Sätzen. In der Salonmusik bis hin zur Radiomusik des 20. Jahrhunderts wird die Suite als Auszug von musikalischen Bühnenwerken, beziehungsweise als Folge von Tänzen oder Charakterstücken verstanden. Sehr beliebt sind Suiten auch bei Filmmusiken, wo diese ebenfalls ein zusammengeschnittenes »Best-Of« eines Soundtracks darstellen.

SYNKOPE rhythmisches Kompositionselement seit dem Mittelalter, bei dem die eigentlichen Schwerpunkte eines Taktes aufgehoben und ersetzt werden durch das Betonen von eigentlich unbetonten Schlägen, sodass eine rhythmische Spannung entsteht.



DAS SINFONIEKONZERT DES
GENERALMUSIKDIREKTORS

JAMES' CHOICE

TERMIN

Do, 31. Okt 2024 20 Uhr

Sinfoniekonzert mit James
Gaffigan, Susan Zarrabi
und Evamaria Salcher

@Konzerthaus Berlin

SINFONIEKONZERT FÜR EINEN
MANN UND 100 METRONOME

HERBERT FRITSCH MACHT EIN KONZERT

TERMIN

Fr, 29. Nov 2024 19:30 Uhr

Sinfoniekonzert mit
James Gaffigan, Herbert
Fritsch und Danae Dörken

@Schillertheater

DAS NEUJAHRSKONZERT
MIT KLEZMER, MAHLER UND
URI CAINE

ALLES AUF LOS

TERMIN

Mi, 1. Jan 2025 18 Uhr

Sinfoniekonzert mit James
Gaffigan und Uri Caine

@Schillertheater

DAS SINFONIEKONZERT
ZUM VALENTINSTAG

DATE

TERMIN

Fr, 14. Feb 2025 19:30 Uhr

Sinfoniekonzert
mit Marzena Diakun
und Mayte Martín

@Vollgutlager

DAS LITERARISCHE
SINFONIEKONZERT

KLANG DER STILLE

TERMIN

Fr, 4. Apr 2025 19:30 Uhr

Sinfoniekonzert
mit Case Scaglione
und Florian Illies

@Schillertheater

EIN SINFONIEKONZERT
NICHT NUR MIT MOZART

FRÜHLINGS- GEFÜHLE

TERMINE

Fr, 2. Mai 2025 19:30 Uhr

Mo, 12. Mai 2025 19:30 Uhr

Sinfoniekonzert mit
James Gaffigan und

@Schillertheater

@ Ernst-Reuter-Saal

DAS CHORKONZERT UNTER
DEN SINFONIEKONZERTEN

STIMMEN

TERMIN

Fr, 20. Jun 2025 19:30 Uhr

Chorkonzert
mit David Cavelius

@Schillertheater



IMPRESSUM

Herausgeberin

Komische Oper Berlin
 @Schillertheater
 Dramaturgie
 Schillerstraße 9, 10625 Berlin
 komische-oper-berlin.de

Intendanz
 Generalmusikdirektor
 Redaktion

Susanne Moser, Prof. Philip Bröking
 James Gaffigan
 Daniel Andrés Eberhard
 Theresa Rose, Marius Hemmleb
 STUDIO.jetzt Berlin
 Hanka Biebl
 Druckhaus Sportflieger

Layoutkonzept
 Grafik
 Druck

Quellen

Die Werke in Kürze und der Artikel sind Originalbeiträge für dieses Programmheft von Daniel Andrés Eberhard. Übersetzungen: Saskya Jain (Englisch), Yasmina Ikkene (Französisch), Kemal Doğan (Türkisch).

Bilder

S. 5: *Kurt Weill and Lotte Lenya at home*, 1942
 S. 14/15: *New York City*, 1932
 S. 17, 21, 22: Jan Windszus Photography
 S. 18: Lena Stahl
 S. 31: Christopher Richard Wynne Nevinson, *The Soul of the Soulless City* (New York – an Abstraction) 1920

Redaktionsschluss

23.10.2024
 Änderungen vorbehalten



Fünf Euro sparen



... mit der Berliner Sparkasse

Als Kundinnen und Kunden der Berliner Sparkasse profitieren Sie mit dem Aktionscode „BerlinerSparkasse“ vom exklusiven Opernrabatt.

[berliner-sparkasse.de/
opernrabbatt](http://berliner-sparkasse.de/opernrabbatt)



Berliner
Sparkasse

WIE ES EUCH GEFÄLLT.



NEUES PROGRAMM.
NEUE PERSPEKTIVEN.
NEUER MORGEN.

radio

3

rbb

RADIODREI.DE